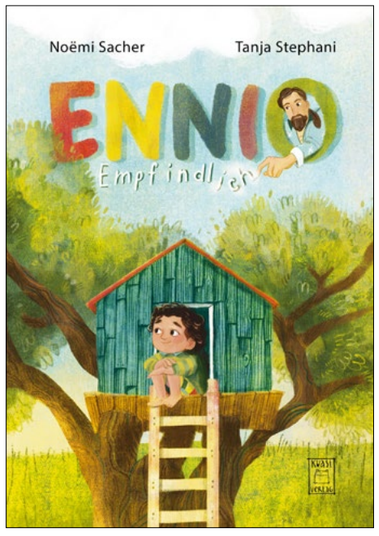
10 Jahre illustrierte Bücher!

Vorschau Herbst 2023

Die ersten Bände aus der Reihe insBesondere KINDER

Kaya ist kompliziert. Ennio ist empfindlich. Robin ist so ruhelos. Das jedenfalls sagen ihre Eltern über sie. In Wahrheit haben Kaya, Ennio und Robin einfach einen anderen Zugang zur Welt und tun sich manchmal schwer, sich den Regeln der Erwachsenen zu fügen.
Die Reihe *insBesondere Kinder* erzählt von Fähigkeiten und Stärken, die in unserer Gesellschaft oft genug als Schwächen gelten: Im Fall von Kaya (Zwangsgedanken), Ennio (Hochsensibilität) und Robin (ADHS) sind es zum Beispiel Fantasie, Kreativität, Einfühlsamkeit, Verbundenheit, Einsatz für andere, Sensitivität, Reflexionsbereitschaft.
Freuen Sie sich mit uns auf den dritten Band der Reihe mit Robin und ADHS!



Die bibliografischen Angaben finden sich in der Backlist.

Liebe Buchhändler:innen,
liebe Freund:innen des
künstlerischen Buches

Der kwasi verlag ist 10 Jahre alt!
Das ist eine richtig runde Sache und wir freuen uns sehr aufs Feiern.
Die Arbeit bleibt aber natürlich nicht aus: Wir haben uns sogar mehr als sonst zugeschanzt und bringen diesen Herbst drei Novitäten: ein Kinderbuch für die Unterstufe sowie eins für die Mittelstufe und ein Buch für Jugendliche wie Erwachsene.

Für die Kleinen folgt bereits der dritte Band von *insBesondere Kinder:* Diesmal hat Robin zu kämpfen mit all dem Unbill, der ungefiltert auf ihn eindringt. Denn Robin hat ADHS, das macht ihn besonders und zum liebenswerten Protagonisten in ***Robin Ruhelos.***

Unser **Debüt Nummer 1:** Autor Ruedi Ernst – kurz vor seinem Eintritt ins Rentenalter!

SUPERMA wird aus der Not und vor allem aus Versehen geboren. Der Einsatz der privaten Superheldin ist aber umso engagierter: für ihren elfjährigen Sohn Pipe, seines Zeichens Autist und Mondforscher, und Sara, ihres Zeichens kleine lästige Schwester (aus Pipes Sicht), und natürlich die Rettung der Welt.

Debüt Nummer 2 – und zwar ein höchst besonderes: Andrea Stergiou ist noch jünger als der Protagonist des Buches, nämlich erst neun Jahre alt! Ob das nicht **Weltrekord** ist? Sie finden hier in der Vorschau ein Interview mit der sympathischen Künstlerin.

Mit ***1806. Kein Platz für uns*** bringen wir einen zweiten historischen Roman: Anfang des 19. Jahrhunderts nach der Invasion Napoleons ereignet sich die größte Naturkatastrophe der Schweizer Geschichte: der **Goldauer Bergsturz.**
Elisabeth, 17-jährige Herrin im einzigen protestantischen Haus des Dorfes, und Flora, ihre 17-jährige Magd, die ihr bisheriges Leben abgeschieden auf einem Bergbauernhof verbracht hat, überleben zwar, finden sich aber in einem völlig veränderten Umfeld wieder.

Voilà unser **Debüt Nummer 3:** Dinah Wernlis estes illustriertes Buch!

Zwei 17-Jährige allein gegen die konservative Dorfmoral, rigiden Katholizismus und die größte Naturkatastrophe.

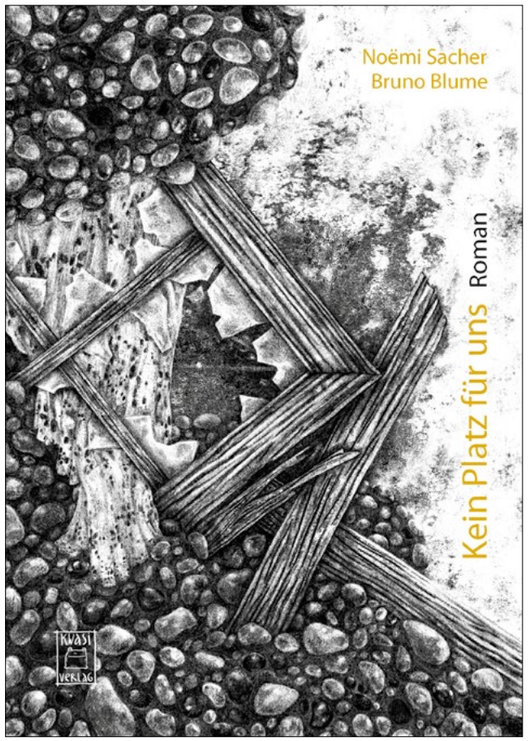
1806: Der Goldauer Bergsturz zerstört vier Dörfer, 457 Menschen sterben, und viele Gewissheiten gehen verloren.
Flora ist gerade erst duch Heirat von der Magd zur Hausherrin in Goldau aufgestiegen und wird durch den Bergsturz siebzehnjährig zur Witwe. Die gleichaltrige Elisabeth, ihre vormalige Herrin verliert durch den Bergsturz Familie, Haus und Vermögen. Nun nimmt Flora sie bei sich auf und es entflammt eine innige Leidenschaft, die unter den notleidenden Menschen heftige Ablehnung hervorruft.

Ein sozialhistorischer Roman über Macht und Ohnmacht, Ordnung und Unterordnung, Liebe und Gefolgschaft, Heimat und Entwurzelung.

- **Eindringliche Schilderung der Verhältnisse in der Zentralschweiz vor 200 Jahren**
- **Aus der Innensicht zweier junger Außenseiterinnen erzählt**
- **Dramatisch, einfühlsam, kompromisslos**

Die Illustratorin
Dinah Wernli (*1983) arbeitete einige Jahre als gelernte Damenschneiderin in einem Basler Couture-Atelier und nach ihrer Ausbildung an der PH in Bern an verschiedenen Kindergärten und Schulen, ehe sie Illustration an der Hochschule Luzern studierte. Sie arbeitet als freischaffende Illustratorin und Autorin in Luzern und lebt mit ihrer Familie in Aarburg.
www.dinahwernli.ch

Aber das Dorf ist zu eng für sie!



Bruno Blume | Noëmi Sacher
Kein Platz für uns

Ganzseitige Illustrationen von Dinah Wernli

Gedruckt in Deutschland
auf 100% Recycling-Papier

Hardcover || ca. 448 Seiten
14,8 x 21 cm
€ 29 | Fr. 33
ISBN 978-3906183-34-3

Ab 15 Jahren und für Erwachsene

Erscheint im März 2024

Der Autor
Bruno Blume hat Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Zürich, Århus und Leipzig studiert. Von ihm sind schon 30 Bücher erschienen, viele davon im kwasi verlag. Er hat fünf Kinder und lebt in Luzern.
www.brunoblume.ch

Die Autorin
Noëmi Sacher hat Germanistik, Volksliteratur und Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert sowie den Diplomkurs Literarisches Schreiben an der SAL in Zürich absolviert. *Kein Platz für uns* ist ihr viertes Buch. Sie lebt mit ihrer Tochter in Arth und Luzern.
www.schreib-einfach.ch

Anfang des 19. Jahrhunderts hat die Zentralschweiz schwere Jahre hinter sich: Invasion Napoleons, Truppenlager in Goldau, Gewalt, Enteignung und Willkür. Darauf folgen anhaltende Regenfälle und Missernten und schließlich **die größte Naturkatastrophe der Schweizer Geschichte: der Goldauer Bergsturz.** Ein Ereignis, das schon damals die ganze Schweiz bewegt hat und dessen Auswirkungen bis heute nicht überwunden sind.

Mit *Kein Platz für uns* bringen wir **einen historischen Roman aus der Sicht zweier junger Außenseiterinnen.** In der dörflichen Gemeinschaft gibt es keinen Platz für Menschen, die am Rand stehen. Man sehnt sich nach Gewissheiten und vergräbt sich im alten Katholizismus. Elisabeth – gutbürgerlich, aber die Tochter einer Zürcher Protestantin – wird geschnitten, und ihre Magd Flora – das »Naturkind« vom Rossberg – soll mit aller Macht zivilisiert werden. Doch der Eifer der Dorfbewohner macht die beiden unverhofft zu Profiteurinnen der Katastrophe. Das aber können die Leute im Dorf in der Not und in ihrem unerschütterlichen katholischen Glauben nicht zulassen …

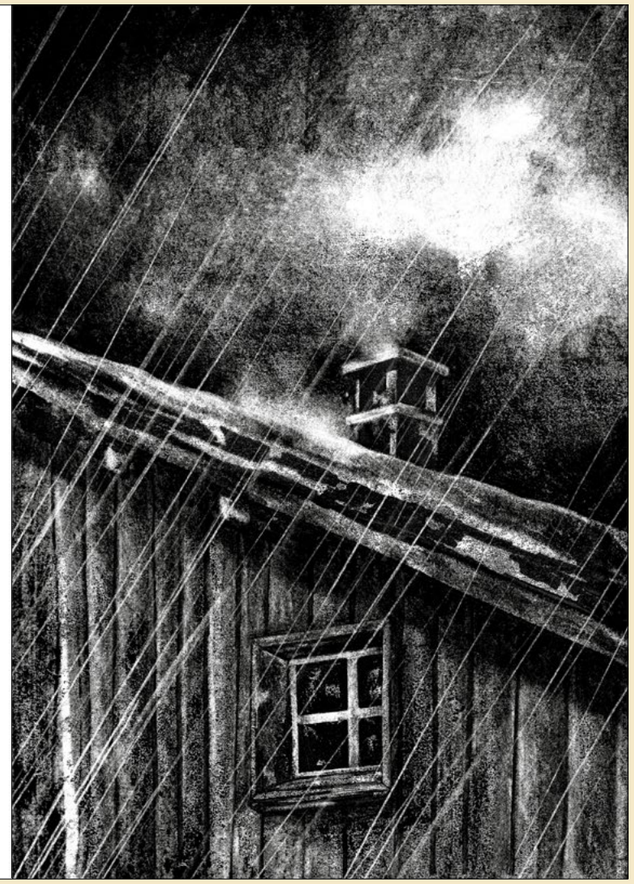
Die Autor:innen Bruno Blume und Noëmi Sacher wissen **aus eigener Erfahrung,** wie es ist, Außenseiter:in zu sein. Ihre unterschiedlichen Strategien, die Jugend zu überleben – in einer Zeit, als sie in ihrem Dorf noch nicht über das Internet mit der Welt verbunden waren –, bringen sie in den Roman ein.

Kein Platz für uns
ist nah an den Figuren und konsequent aus der Innensicht erzählt: eindringlich, erschütternd, berührend.

Ich höre nichts außer ihrer Stimme. Ich höre sie den ganzen Tag. Was immer ich in die Hand nehme, was ich auch tue, die Stimme von Elisabeth begleitet mich. Ich höre, wie sie mir rät, wie sie mich neckt, wie sie lacht, wie sie mir die Dinge erklärt, die mir immer noch fremd sind. Ihre Stimme begleitet mich den ganzen Tag, und ich weiß nicht, ob es meine eigenen Gedanken sind. Sie nennt die Theresa eine durchtriebene Ratte, zeigt auf die verfilzten Haare, den bösen Blick und die aufgekratzten Stellen an den Armen. »Bestimmt hat sie versucht, den Bienen Honig zu stehlen. Sicher geschieht es ihr recht. Das ist doch nicht normal, dass sie nicht spricht. Wer nicht spricht, hat etwas zu verbergen.«

Es ist wahr. Seit ich hier bin, hat die Theresa noch kein Wort gesagt. Dafür plappert der Kleine ununterbrochen. Ich weiß gar nicht, was es so viel zu reden gibt. Ihm zuhören kann ich nicht. Ich lausche der Stimme von Elisabeth, die mir so viel näher ist als alles andere hier oben, im Haus und auch draußen auf dem Hof.

Immer wieder ertappe ich mich, wie ich am Fenster stehe und mir wünsche, dass die Regenwolken aufreißen. Und sei es nur für die Dauer eines Wimpernschlags. Wenn das geschieht, kann ich nach Goldau hinuntersehen. Es ist, als wäre das Tal ein wenig heller dort, wo ihr Haus steht. Es ist, als würde sie ebenfalls am Fenster stehen und zu mir hochschauen. Und wenn sich unsere Blicke treffen, auf halbem Weg über den Matten, dann stellen sich die Härchen an meinen Armen auf, und für einen Moment kommt es mir vor, als würde ihr Blick mich berühren. Aber gleich ist das Tal wieder verhangen, die dunklen Wolken und der Regen sind zurück mit all der Schwere und Aussichtslosigkeit, und der Moment ist vorbei. Und das Einzige, was ich spüre, sind seine rauen Hände, seinen Atem, schwer wie der eines brünstigen Stiers, sein Keuchen, sein Stoßen, sein Stöhnen, sein Schnarchen. Dann würde ich am liebsten aufschreien, davonlaufen,



hinunter nach Goldau, und wenn ich nicht zu Elisabeth könnte, liefe ich immer weiter, bis meine Füße wund wären und der Weg sich im Nirgendwo verlöre. Dort würde ich mich auf den Boden legen und in den Himmel schauen. Ich würde spüren, wie der Regen auf meine bloße Haut fällt und ihrer Stimme lauschen.

»Mutter!«

Etwas zupft an meiner Schürze. Ein blaues Augenpaar schaut zu mir hoch. »Mutter, macht Ihr uns jetzt etwas zu essen?«

Das Gesicht verschwimmt. Rasch drehe ich mich um und reibe mit dem Handrücken über meine Augen. Meine Tränen gehen niemanden etwas an. Ich taste mich hinüber in die Küche und bleibe in der Mitte des Raumes stehen, ratlos, hilflos. Früher haben meine Hände immer von selber gewusst, was zu tun ist. Aber jetzt stehe ich in dieser Küche, als hätte ich noch nie eine gesehen. Das Feuer ist ausgegangen, oder vielleicht hat es auch noch gar nie gebrannt. Ich habe keine Ahnung, was ich den Kindern zu essen machen soll. Ich weiß auch nicht, was ich zuletzt gegessen habe und wann.

Wieder zupfen kleine Hände an meiner Schürze. Ich schüttle sie ab. Am liebsten würde ich sie wegschlagen.

»Im Kasten hat es noch Brot, Mutter«, sagt Xaver.

Dieses Wort! Wie ich mir wünschte, dieses verhasste Wort würde ihm die Zunge verbrennen! Ich bin nicht seine Mutter. Ich will es nicht sein, und ich werde es nie sein! Sie sind mir fremd, diese Kinder, ich gehöre nicht hierher. Mein ganzer Körper ist ein einziger Schmerz. Ich bin ein einziges Sehnen. Niemals kann ein Sehnen Mutter werden. Niemals kann es für zwei Kinder sorgen, mit blauen Augen, bösartig das eine, hilflos das andere.

Aber ich gehorche. Ich funktioniere. Tische Brot auf und Käse. Die Kinder setzen sich, warten gehorsam. Theresa schiebt Brot und Käse ohne ein Wort von sich. Sie mag nicht essen, was ich ihr reiche. Soll sie eben verrecken. Von mir aus. Ich mag ihre Blicke nicht, wie sie

mich von unten streifen. Ich mag ihr Schweigen nicht, und ich hasse das Geräusch ihrer nackten Sohlen, wenn sie ziellos durchs Haus schleicht, mal da, mal dort etwas in die Hand nimmt und an einen anderen Ort stellt. Manchmal verharrt sie lauschend oder blickt starr in eine Ecke. Dann wieder geht sie hinaus und kommt erst nach Stunden wieder. Keine Ahnung, was sie draußen macht.

»Sie ist verrückt«, flüstert Elisabeth mir zu. »Nimm dich vor ihr in Acht.«

Früher hätte ich gelacht. Jetzt denke ich nur, dass es keine Rolle spielt. Was könnte mir noch passieren? Was könnte mich treffen?

»Vor dem Recht sind alle gleich«, sagt er und tunkt die Feder ins Tintenglas. »Also?«

Er schaut mich an mit dieser Mischung aus Erwartung und Zugewandtheit, wie früher.

»Ich …«, schon nach dem allerersten Wort stockt mein Atem. Das Gewicht, es ist so schwer. Die Männer, ihr Gewicht, das mir die Luft zum Atmen nimmt. Ich schließe die Augen.

Da greifen warme Hände nach meinen. Ich zucke zurück. Es sind Vaters Hände, aber mein Herz flattert bei der Erinnerung, meine Beine zittern. Und der Schmerz, der dumpfe Schmerz, zieht sich durch mein Inneres.

»Ich kann die Klage nur verfassen, wenn du es mir erzählst.«

Ich nicke, schlucke. Ich halte die Augen geschlossen, damit ich ihn nicht ansehen muss. Damit ich meine Demütigung nicht in seinem Gesicht gespiegelt sehe. Ich erzähle, stockend, mit erstickter Stimme. Ich erzähle so gut ich kann, während seine Feder übers Papier kratzt. Ich erinnere mich, wie es früher war, bevor er mit dem Trinken angefangen hat. Als er die Ruhe verkörpert hat. Die neue Ordnung. Das gibt mir Kraft.

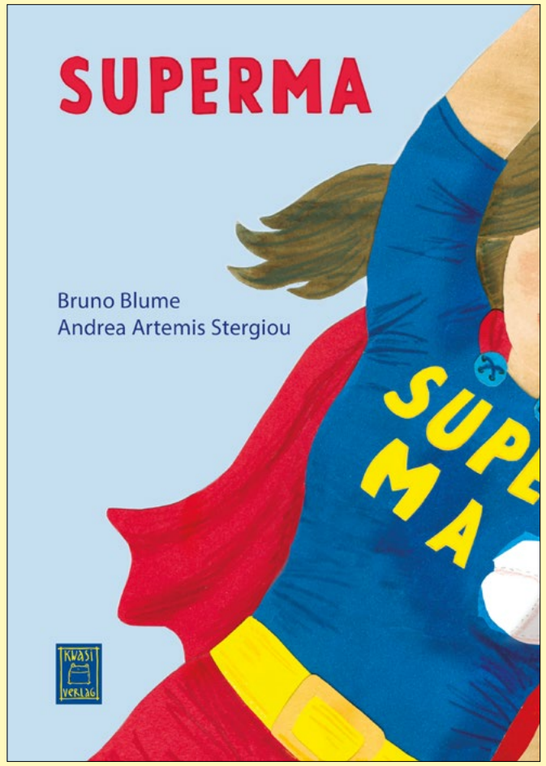
In Pipes Leben gerät so ziemlich alles durcheinander, vor allem seine Ma dreht durch …

Der elfjährige Pipe hat zwei turbulente Wochen vor sich – dabei ist ihm Abwechslung ein Graus. Er liebt es, wenn die Tage immer gleich ablaufen und Gurke ihn möglichst in Ruhe lässt. Doch jetzt mischt sich Sofie in sein Leben ein und behauptet, neu Sofia zu heißen. Milan, der viel älter und dick wie eine Robbe ist, findet, sie seien Kumpel. Und Pipes Mutter, die sich schon lange so peinlich benimmt, dreht nun völlig durch und rennt als angebliche Superheldin durch die Stadt: Sie will Pipes geklautes Fahrrad finden und nebenbei auch noch die Welt retten. Und natürlich findet Pipes Klasse doch noch raus, dass sein Name auf Deutsch ein Schimpfwort ist.
Pipe wünscht sich auch einen neuen Namen, vor allem aber wünscht er sich auf den Mond, denn dort ist es immer still und alles bleibt gleich. Wie wunderbar!

- **Eine ganz andere Superheldengeschichte**
- **Aus der Innensicht eines autistischen Jungen erzählt**
- **Warmherzig, neurodivers und superkomisch**

Der Autor
Bruno Blume hat Germanistik, Geschichte und Kunstgeschichte an den Universitäten Zürich, Århus und Leipzig studiert. Von ihm sind schon fast 30 Bücher erschienen, viele davon im kwasi verlag, zuletzt *Meine größten Erfolge in der Liebe*. Er hat fünf Kinder, ist selbst Autist und arbeitet auch als Berater für Autismus-Betroffene. Er lebt in Luzern.
www.brunoblume.ch

Sie fliegt für ihn als SUPERMA!



Bruno Blume
SUPERMA

Illustriert von Andrea Stergiou
Cover von Hannah Sanguinetti

Mit einem Nachwort für Eltern von Matthias Huber, Stiftung Kind und Autismus, Urdorf

Gedruckt in Deutschland
auf 100% Recycling-Papier

Hardcover || 256 Seiten
14,8 x 21 cm || € 23 | Fr. 25
ISBN 978-3906183-35-0

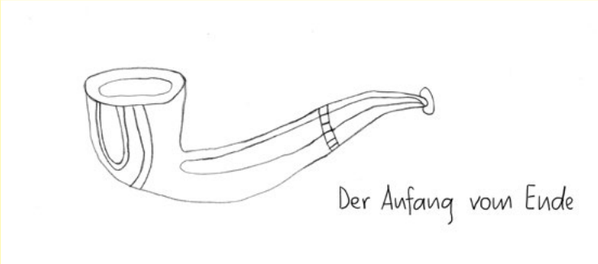
Ab 10 Jahren

Erschienen am 10.10.2023

* Interview mit der 9-Jährigen und ihr Steckbrief auf der übernächsten Seite!

Die Illustratorin
Andrea Artemis Stergiou, in Zürich geboren, ist neun Jahre alt. Während der Corona-Pandemie begann sie, Cartoon-Ponys zu zeichnen und um die herum Geschichten zu erfinden. Sie zeichnet sich gern ihre eigenen Welten.
Andrea spielt auch Violine und interessiert sich für Geschichte. Sie schaut sich gerne geografische Karten an und recherchiert über weit entfernte Orte auf unserem Planeten.

Pipe hat es schwer. Seine Ma hat ihn nach einem Bild in einer französischen Zeitschrift benannt. Sie erzählt dauernd Witze, über die niemand lacht außer sie selbst. Und sie streitet so viel mit Papa – bis der auszieht. Ohne sich von Pipe zu verabschieden. Und dann zieht sie auch noch Papas alten Fasnachtsanzug an, der ihr viel zu klein ist, weshalb sie ein Loch reinschneidet – an der peinlichsten Stelle!



Seine kleine Schwester findet es toll, dass Ma nun eine Superheldin ist. Aber die hat ja sowieso keine Ahnung, findet Pipe. Vor allem stört sie ihn dabei, sein Forschungstagebuch zu führen. Dort schreibt und zeichnet er über alle interessanten Fragen: Benachteiligung von Forschern durch lästige kleine Schwestern! Streiten Vögel auch? Und natürlich alles über den Mond, sein Lieblingsthema und sein Lieblingsort.

Dann aber findet plötzlich Sophie aus seiner Klasse, dass sie Sophia heißen und nicht mehr feige sein will. Stattdessen will sie sich mit Pipe befreunden. Ein Mädchen! In Pipes Kopf schrillt der Alarm los, aber das nützt nichts gegen die fröhliche Sophia: Sie hilft ihm gegen den fiesen Gurke, sie bezaubert seine kleine Schwester und kann ihm sogar verständlich machen, dass SUPERMA bei allen anderen super ankommt nur nicht bei ihm.

»SUPERMA erzählt auf witzige und einfühlsame Art die Geschichte eines Autisten – des elfjährigen Pipe. Das Buch will dabei nicht die ›Störung‹ und die Schwächen des Jungen erklären, sondern seine Wahrnehmung erlebbar machen.
Pipe ist ein sensibler Junge, der sich allein im Zimmer am wohlsten fühlt. Er liebt es, über seine Fragen und Entdeckungen nachzudenken und alles in seinen Forschungstagebüchern festzuhalten. Auch alles, was ihn an seiner kleinen Schwester stört, trägt er dort gewissenhaft ein. Die Menschen findet er allgemein eher verwirrend, auch weil sie merkwürdigerweise (und ganz anders als er) wenig Wert auf Loyalität, Regeln, Ehrlichkeit und das Weltall legen …
Da die Geschichte ganz aus Pipes Innensicht geschrieben ist, gibt uns das die Möglichkeit, sein Handeln und Verhalten als Folge seiner anderen Wahrnehmung und seinen intensiven Gedanken zu verstehen. Gleichzeitig können wir herzlich lachen über die Diskrepanzen, die durch sein Anders-Sein und Anders-Verstehen verursacht werden.«
Aus dem Nachwort für Eltern und Lehrpersonen von ***Matthias Huber,***
selbst Autist und Psychologe im Fachbereich Autismus an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJP UPD AG Bern

2

Von seinem Platz aus sieht Pipe in den Schulhof hinunter. Und wenn er sich nach hinten dreht, schaut er direkt in eine Baumkrone. Auf einer Astgabel bauen zwei Spatzen ein Nest, ein Weibchen und ein Männchen. Sie schleppen ununterbrochen Gräser und Halme herbei und stopfen die dann geduldig mit dem Schnabel in das angefangene Geflecht. Das ist noch ganz unförmig, sieht gar nicht wie ein Nest aus. Aber es ist ja klar, dass es eins wird. Was sonst sollten Spatzen im Baum bauen? Pipe lacht, als er sich ausdenkt, dass es eine Perücke für seinen Lehrer Mister Green werden könnte. Doch das Lachen bleibt ihm im Hals stecken, weil ihm dabei einfällt, wie Ma an der Weihnachtsfeier Mister Green vorgeschlagen hat, dass er doch eine Perücke tragen solle. Das war oberpeinlich! Mister Green war sprachlos, und Ma hat so laut gelacht, dass auch noch alle zu ihnen hergeschaut haben. Dann hat sie ihm die Glatze getätschelt und gesagt, dass sie ihm eine Perücke besorgen könne, wann immer er wolle.
Pipe würde gern sagen, dass er Mister Green mag, aber das stimmt nicht. Schon am ersten Tag war Pipe schockiert, als Mister Green eine lange Rede über sein Lieblingsthema hielt, nämlich Natur und Umweltschutz. Und dann sagte er, sie sollen ihn Mister Green nennen. Das findet Pipe unmöglich. Inzwischen hat er sich zwar dran gewöhnt, aber nur, weil alle den Namen benutzen. Vor kurzem musste er sogar eine Weile überlegen, bis ihm der richtige Name einfiel: Herr Dürrbein. Der Name passt sogar: Mister Green ist dürr. Vielleicht will er deswegen nicht so heißen? Aber es ist

nicht richtig, einem Lehrer einen falschen Namen zu sagen, findet Pipe. Zwar nennt er seine Musiklehrerin auch Frau Honig, aber doch nur in seinem Kopf!
Seit der Weihnachtsfeier hat er zusätzlich ein komisches Gefühl, wenn er Mister Greens Glatze sieht. Und letzte Woche hat er eine Strafe bekommen, als er die Hausaufgaben nicht vorzeigen konnte: Seine kleine nervige Schwester hatte sie versteckt und dann vergessen, *wo* sie sie versteckt hatte.

9

Pipe trifft der Schlag! Fassungslos steht er da und starrt verwirrt auf den leeren Platz. Auf die Stelle, wo sein Fahrrad stehen müsste. Wo es stehen *muss!* Wo er es jeden Tag hinstellt! Es ist weg. Sein Fahrrad. Und sein Kopf ist leer. Nur ein einziger Gedanke kreist darin: »Das ist unmöglich.«
Er schaut sich jedes andere Fahrrad im Ständer genau an, ob es nicht seins ist. Obwohl er genau weiß, dass er es heute früh wie immer in den letzten Ständer gestellt hat. Ob er so abgelenkt war von seinen Gedanken, dass er vergessen hat, es abzuschließen? Aber wer sollte so ein altes, gebrauchtes Fahrrad klauen?
»Hey Kumpel. Haben sie dir dein Fahrrad geklaut?«
Pipe zuckt vor Schreck so sehr zusammen, dass der andere lachen muss. Aber er wird schnell wieder ernst: »Ich weiß, wie das ist. Ist mir schon oft passiert.«

Pipe weiß nicht, was er sagen soll. Unauffällig mustert er den anderen, der so plötzlich und geräuschlos aufgetaucht ist. Er ist jugendlich und richtig dick. Seine dunklen Haare stehen struppig nach allen Seiten ab. Pipe hat ihn noch nie gesehen.
»Erst mal hallo. Ich bin Milan. Arbeite hier im Baumarkt.«
Pipe nickt und fragt: »Du heißt Milan? Du siehst aber nicht aus wie ein Raubvogel, eher wie eine Robbe.«
Milan lacht laut auf. »Gut gesehen, Kumpel. Hast voll recht. Der Name passt nicht, ist aber ziemlich cool, findest du nicht?«
Das muss Pipe zugeben. Milan ist ein toller Name. Seinen sagt er lieber nicht.
»Du gehst da vorne zur Schule, stimmt's? Und stellst dein Fahrrad jeden Morgen hier ab, damit's niemand sieht.«
Pipe starrt ihn mit weit offenem Mund an. Woher weiß er das? Was ist hier los? Hat die Robbe vielleicht sein Fahrrad geklaut? »Hast du mein Fahrrad geklaut?«, fragt er.
Wieder lacht die Robbe. »Machst du Witze, Mann? Was soll ich mit deinem Fahrrad? Außerdem bin ich dein Kumpel.«
Davon weiß Pipe nichts. Aber er weiß ja sowieso nichts. Weder wo sein Fahrrad ist noch warum Sofia heute gefehlt hat. Und schon gar nicht, was die Robbe von ihm will.
»Warum lachst du immer?«, fragt er.
Auch das bringt die Robbe zum Lachen. »Weil du witzig bist, Kumpel. Tut mir echt leid, mit deinem Fahrrad. Willst du dir meins leihen?«, fragt sie und deutet auf das Fahrrad, das schon seit Jahr und Tag im Ständer steht.
»Das ist deins?«, staunt Pipe und schaut die Robbe zweifelnd an.

INTERVIEW mit der Illustratorin von SUPERMA

Andrea, wie alt bist du?
Ich bin 9 Jahre alt und gehe in die 3. Klasse.

Und du hast jetzt ein Kinderbuch illustriert?!
Ja, das war schon lange mein Wunsch.

Wie kamst du denn zum Zeichnen?
Wenn ich Geschichten höre, zum Beispiel von der griechischen Mythologie, dann stelle ich mir die Welt dort vor. Und dann zeichne ich sie, damit ich sie sehen kann. Oder ich spiele mit Figuren und merke, dass mir etwas fehlt – dann zeichne ich das.

Welche Textstellen suchst du dir aus, die du dann zeichnest?
Die mir am besten gefallen, meistens die spannenden. Und dann fange ich mit den einfachsten an.

Und wie kommst du auf die Ideen?
Genau wie bei anderen Geschichten. Ich stelle mir die Welt von Pipe vor. Und manchmal zeichne ich auch etwas aus unserer Welt, zum Beispiel unser Wohnzimmer.

Die Geschichte von SUPERMA hat dir deine Mama vorgelesen?
Ja.

Was hat dir am besten gefallen?
Ich konnte sehr viel lachen. Am besten gefällt mir das Ende, dass es gut ausgeht. Dass Pipe am Ende Freunde hat und nicht mehr feige ist, sondern sich traut. Und mir haben die Szenen gefallen, in denen Papa Zeit hat für Pipe.

Und sonst?
Es wäre schön, wenn meine Mama auch Bürgermeistern werden würde, so wie Pipes Ma.
Und ich würde gern herausfinden, warum manche Kinder gemein sind zu anderen, warum Gurke das mit Pipe macht.

Gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und Pipe?
Ja. In meiner Schule gibt es auch Kinder, die nicht nett sind mit mir. Und ich mag den Mond – dorthin möchte ich auch einmal reisen. Weil Pipe ein Forschungstagebuch führt, habe ich jetzt auch eines angefangen. Und manchmal nervt mein kleiner Bruder auch wie Pipes kleine Schwester. Ich bin auch nicht mutig. Pipe hat es geschafft, nicht mehr feige zu sein. Das wünsche ich auch für mich. Ich würde gern in die Geschichte reingehen und Pipe treffen.

Hast du in deiner Schule schon erzählt, dass du ein Buch illustrierst?
Ja, meinen besten Freundinnen. Und meinen Lehrerinnen auch. Die finden es toll.

Welche Fächer gefallen dir am besten in der Schule?
Früher Deutsch und Mathe, jetzt gefällt mir Mensch und Umwelt besser. Besonders das Thema Körper. Ich habe viel über Knochen gelesen. Ich mag auch Bildnerisches und Textiles Gestalten. Und Musik und Schwimmen. Die Lieblingsfächer wechseln immer wieder.

Was für Wünsche hast du an die Zukunft?
Es wäre toll, wenn ich meine eigene Welt hätte mit meinem Traumhaus. Das hab ich auch schon gezeichnet. Es hat sehr viele Zimmer.
Ich wünsche mir eine Welt ohne Müll und Verschmutzung. In der es keine Kinder gibt ohne Eltern und alle nett sind miteinander und es keine Räuber gibt. Ich möchte, dass es keinen Krieg gibt und überall Blumen wachsen.

Du veröffentlichst unter richtigem Namen. Wolltest du kein Pseudonym haben?
Doch, darüber hab ich nachgedacht. Mir würde Ingrid Emily Weber gefallen.

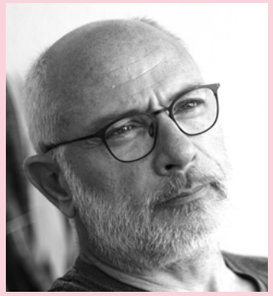
Steckbrief

Name: **Andrea Artemis Stergiou**
Geburtstag: **30.11.2013**
Sternzeichen: **Schütze**
Wohnort: **im Kanton Zürich**
Eltern: **Griechin und Schweizer**
Geschwister: **ein kleiner Bruder**
Musikinstrument: **Violine**
Sportart: **Schwimmen**
Lieblingsessen: **Sushi**
Lieblingsband: **Wanda**
Lieblingsbuch: **SUPERMA**
Lieblingsfach: **Mensch und Umwelt**
Berufswunsch: **Illustratorin**

Vom Spielplatz zum Geheimagenten und in die größte Werkstatt der Welt

Robin kommt nicht zur Ruhe. Im Kopf des Achtjährigen ist einfach zu viel los. Wie soll er sich all die Dinge merken, die von ihm verlangt werden? Dabei will er ja alles richtig machen. Als er sein Hausaufgabenblatt nicht findet, kehrt er am Abend zur Schule zurück. Doof nur, dass die schon verschlossen ist … Aber Geheimagent Robin weiß, was zu tun ist!
Damit fangen seine Probleme aber erst so richtig an: Die Polizei kommt, Robin haut ab. Und je mehr schiefgeht, desto lauter werden die Stimmen in seinem Kopf.
Robin wird getrieben von den Erwartungen an ihn. Wie findet er heraus, was gut ist für ihn selbst? Als er am liebsten für immer verschwinden würde, findet er in der größten Werkstatt der Welt eine Insel der Ruhe.

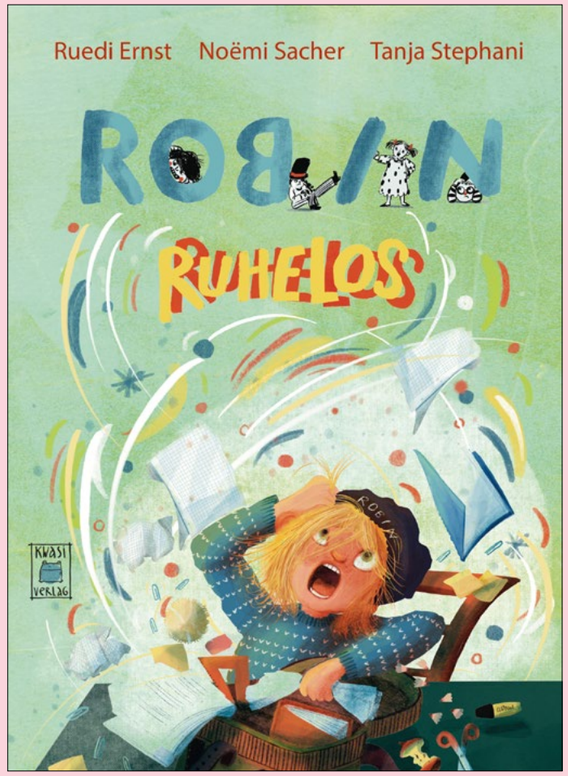
- **Der dritte Band der Reihe, warmherzig illustriert**
- **Erlebbares ADHS aus der Innensicht**
- **Feinfühlig, energiegeladen und lustig erzählt**



Der Autor
Ruedi Ernst interessiert sich für Lebensgeschichten. Durch sie lernt er seine Gegenüber verstehen. In seinem ersten Buch erzählt er einen Ausschnitt von Robins Lebensgeschichte. Robin könnte auch Ruedi heißen.
Er arbeitet als Arbeitscoach für Jugendliche, lebt in Ballwil und hat drei erwachsene Söhne. www.navi.coach

Die Autorin
Noëmi Sacher hat Germanistik, Volksliteratur und Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert sowie den Diplomkurs Literarisches Schreiben an der SAL in Zürich absolviert. *Robin Ruhelos* ist ihr drittes Buch im kwasi verlag.
Sie hat eine Tochter und lebt in Arth und Luzern.
www.schreib-einfach.ch

Bei Robin ist richtig viel los!



Ruedi Ernst & Noëmi Sacher
Robin Ruhelos

Durchgehend vierfarbig illustriert von Tanja Stephani

In der Kinderbuch-Reihe **insBesondere Kinder**
Mit einem Nachwort für Eltern von Dr. Martin Winkler

Gedruckt in Deutschland auf 100% Recycling-Papier

Hardcover || 96 Seiten
14,8 x 21 cm || € 19 | Fr. 22
ISBN 978-3906183-33-6

Zum Vorlesen ab 6 Jahren, zum Selberlesen ab 8 Jahren

Erschienen am 10.10.2023

9 783906 183336

insBesondere KINDER

Die Illustratorin
Tanja Stephani illustriert und modelliert als Künstlerin und Graphikdesignerin seit fast 40 Jahren. Sie hat mehrere Bilderbücher veröffentlicht, *Robin Ruhelos* ist ihr drittes Buch im kwasi verlag, von ihr stammt auch das Logo für *insBesondere Kinder.*
Sie lebt mit ihrer Familie im Zürcher Oberland in einem abgelegenen Bauernhaus. www.lartquirit.ch

Robin steht unter Erwartungsdruck. Nicht nur von seiner Familie und der Schule, vor allem auch von sich selbst. Er will es gut machen, er will, dass seine Mutter froh ist. Aber er ist ein Kind: Mit Freunden und beim Spielen vergisst er manche Dinge, die anderen wichtig sind. Und er ist von ADHS betroffen – die äußeren Reize dringen ungefiltert in sein Gehirn, er nimmt anders wahr.
Das wird in der Geschichte von den vier Gestalten versinnbildlicht: Vier innere Stimmen, die Robin sagen, was er machen soll. Die alle durcheinander reden und sich nicht einig sind. *Halte dich an die Regeln, dann klappt das schon,* verlangt Iris. Banu widerspricht: *Geh deinen eigenen Weg!* Ihr Streit ärgert Odin: *Ich hau gleich alles kurz und klein!,* was wiederum Noah, der vermitteln möchte und Harmonie braucht, verunsichert.

insBesondere KINDER

Robin Ruhelos ist kein Sachbuch und noch weniger ein Buch um Kinder zurechtzubiegen!
Es ist die warmherzige Geschichte eines kreativ überschäumenden Jungen, der es gerne allen recht machen würde. Die Innensicht des Protagonisten gibt uns die Möglichkeit, sein Handeln als Entscheidungen aufgrund seiner ungefilterten Erlebnisse zu sehen. Er wirkt verrückter als andere, gehetzter, empfindsamer, fantasievoller.
Besonders eben – und gerade darum wie (fast) jedes Kind.

Mit einem Nachwort für Eltern und Lehrpersonen von ***Dr. Martin Winkler,*** *Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, ärztlicher Leiter der Caduceus-Klinik Bad Bevensen. www.ADHSspektrum.com*

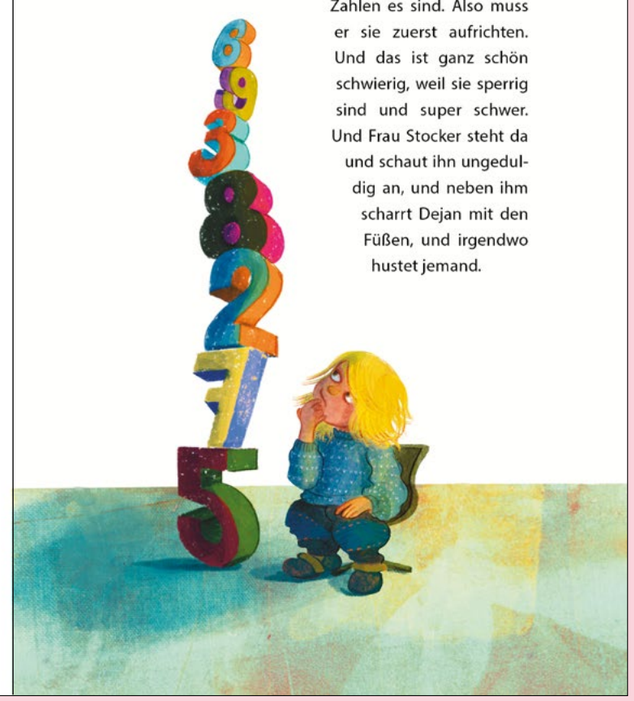
Papa darf es aber nicht erfahren, sagt Banu düster.
Robin will das alles gar nicht hören.
Wird Papa dann nie mehr mit dir auf dem See angeln gehen?, fragt Noah zitternd.
Robin schreckt auf!
Waas?!, schreit Odin. *Nie mehr auf den See rausfahren? Ich hau das Boot in tausend Stücke, dann fährt gar niemand mehr damit. Kapiert?!*

Robin perlt der Schweiß von der Stirn. Er hämmert auf sein Kopfkissen ein. Bis Ronja gegen die Wand klopft und »Ruhe!« brüllt.
Er muss die Hausaufgaben lösen. Und dafür braucht er das Blatt! Er packt seine Jacke, die unter seinem Tisch liegt, und schleicht die Treppe hinunter. Er schiebt sein Rad hinaus in den kalten Winterabend und tritt in die Pedale. Nicht mal der Fahrtwind, den er so liebt, kann ihn aufheitern.

Er hat sich solche Mühe gegeben. Und nun das. Das ist einfach ungerecht!
Mama redet über die Arbeit, und Ronja hört interessiert zu. Robin stochert lustlos in dem missratenen Müesli. Alles ist eklig und doof und langweilig. »Mama, darf ich aufstehen? Ich hab keinen Hunger mehr.«
»Komm erstmal zu mir.« Sie klopft mit den Händen auf ihre Oberschenkel.
Robin trottet zu ihr und bleibt neben ihr stehen.
»Na komm. Setz dich her.«
Etwas widerwillig setzt er sich auf ihren Schoß. Er ist ja gern in Mamas Nähe. Aber jetzt ist er nicht sicher, was sie von ihm will. Jetzt, da sie ihn nicht mehr lieb hat und alles.
Mama streichelt seinen Kopf. »Du bist so ruhelos. Was ist mit dir?«
Sag ihr, dass du ein Einbrecher bist!, fordert Iris.
Lauf weg!, schlägt Banu vor.
Deine Mutter soll dich loslassen!, ruft Odin aufgebracht.
Robin ballt die Fäuste. Er schüttelt den Kopf. »Nichts.«
Mama seufzt. »Und deine Hausaufgaben?«
»Ja-haa, mach ich jetzt.«

Als er sich endlich an die Rechenaufgaben setzt, fällt ihm siedend heiß ein, dass Frau Stocker die Klasse morgen in Kopfrechnen abfragt!

Kopfrechnen ist das Allerschlimmste. Dann liegen die Zahlen vor ihm auf dem Boden. Manche schimmern blau, andere orange oder gelb. Er erkennt gar nicht, welche Zahlen es sind. Also muss er sie zuerst aufrichten. Und das ist ganz schön schwierig, weil sie sperrig sind und super schwer. Und Frau Stocker steht da und schaut ihn ungeduldig an, und neben ihm scharrt Dejan mit den Füßen, und irgendwo hustet jemand.



Backlist: Bilderbuch & Kinderbuch

Bruno Blume | Jacky Gleich
Ein richtig schöner Tag
Hardcover, durchgehend vierfarbig
40 S. | 25 x 20 cm
€ 23 | Fr. 25
Ab 4 J.

„Geschichte von der Zeit, die immer schneller ist als die planende Familie im Clinch mit Windeln, Waschmaschine und Staubsauger“
Gundel Mattenklott, Literaturen 09|01

Topseller!

Ina Voigt | Jacky Gleich
Wie heiraten eigentlich Trockennasenaffen?
Hardcover, durchgehend vierfarbig
32 S. | 22 x 25 cm || € 23 | Fr. 25
2. Auflage
Ab 4 J.

„Ein schönes Schweizer Beispiel ist Ina Voigts und Jacky Gleichs Wie heiraten eigentlich Trockennasenaffen? *– eine angenehm unaufgeregte Geschichte über Matti und seine zwei Mütter.“*
Elisabeth Eggenberger, Buch&Maus 03|20

Tim Krohn | Jacky Gleich
Prinzessin auf dem Mist
Durchgehend vierfarbig illustriert
64 Seiten || 14,8 x 21 cm
Hardcover || € 17 | Fr. 19
Ab 5 J. und für die ganze Familie

Rätoromanisch!

Tim Krohn | Jacky Gleich
Princessa sülla grascha
Tradüt in Jauer da Plinio Meyer
Illustrà cumplettamaing in 4 calurs
64 p. || 14,8 x 21 cm
Cuerta düra || € 17 | Fr. 19
Da 5 ons i par tot la famiglia

„Das Mädchen […] ist autonom, selbstbewusst, wild und frei – eine Pippi Langstrumpf des Val Müstairs. […] Jacky Gleichs intensive Farbstiftzeichnungen [lassen] Bignas Persönlichkeit aufleben, zeigen das Gesicht in allen Gefühlsregungen: konzentriert und verbissen, trotzig und wütend, mitleidig und freudig.“
Elisabeth Eggenberger, Buch&Maus 1|20

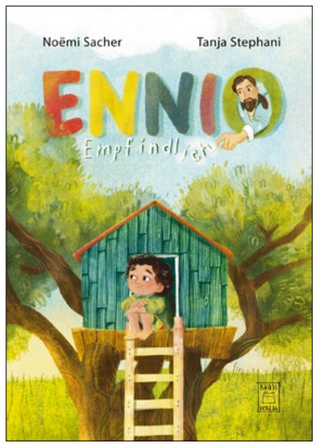
Backlist: Kinderbuch

Die ersten Bände aus der Reihe insBesondere KINDER

Noëmi Sacher
Kaya Kompliziert
Mit vielen farbigen Bildern von
Tanja Stephani
Nachwort für Eltern von der Spezialsprechstunde
für Tic- und Zwangsstörungen der Uniklinik Zürich
Hardcover || 96 Seiten
14,8 x 21 cm || € 19 | Fr. 22
Zum Vorlesen ab 6 J.,
zum Selberlesen ab 8 J.

„Das Buch ermutigt Eltern und Kinder, eine Neigung zu Zwangsstörungen zu erkennen und anzugehen – und sich auch Hilfe zu holen, wenn es nötig ist. ‚Je früher man dies tut, desto besser‘, weiß Noëmi Sacher aus eigener Erfahrung.“
Nicole Auf der Maur, Luzerner Zeitung

„Das Kinderbuch ist liebevoll und heiter geschrieben und mit tollen Bildern farbig illustriert. Einfach so oder als Mutmacher für betroffene Kinder und ihre Eltern.“
Susanne Wyss, www.kjmbefr.ch



Noëmi Sacher
Ennio Empfindlich
Mit vielen farbigen Bildern von
Tanja Stephani
Mit einem Nachwort für Eltern von Bettina Gut
Hardcover || 96 Seiten
14,8 x 21 cm || € 19 | Fr. 22
Zum Vorlesen ab 6 J.,
zum Selberlesen ab 8 J.

„Das Buch zeigt, was gefühlsmäßig in Ennio vorgeht und wie er über sich hinauswächst. […] Gerade für hochsensible Kinder selbst, deren Eltern oder für die Klasse mit einem hochsensiblen Kind als Mitschüler ist dieses Buch sehr gut geeignet.“
Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW (AJuM)

Backlist: Kinderbuch

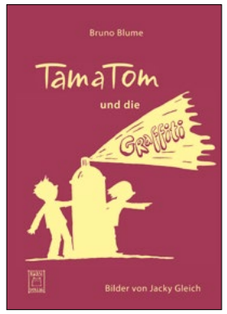
TamaTom

Jeder TamaTom-Einzelband:
ca. 75 sw-Illustrationen von Jacky Gleich
Klappenbroschur, Fadenheftung
128 S. | 14,8 x 21 cm || € 15 | Fr. 16
Kinderbuchreihe ab 10 J.

Serie gelistet bei ANTOLIN

Bruno Blume
TamaTom und die Liebe
2. Auflage

Bruno Blume
TamaTom und die Teufel
2. Auflage



Bruno Blume
TamaTom und die Graffiti

Bruno Blume
TamaTom und die Berge

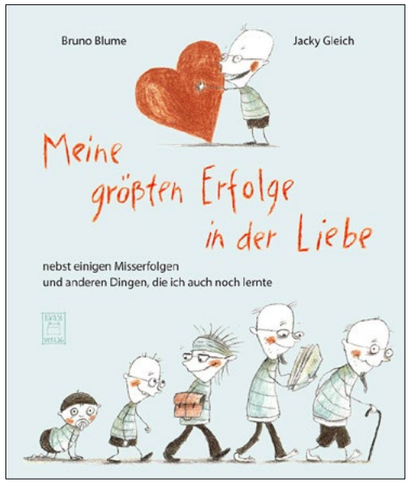
9 783906 183077 | 9 783906 183084 | 9 783906 183244 | 9 783906 183251

„Bruno Blumes Text ist mutig in der Ausfaltung seines Themas, direkt, nachvollziehbar und sensibel".
Verena Stössinger, Weiterfliegen. Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher 2008
„Eine spannende Geschichte, die aber auch zwischenmenschliche […] Bereiche thematisiert. Sie dürfte als Klassenlektüre für einigen Diskussionsstoff sorgen."
B. Papadopoulos, www.kklick.ch
„Mit diesem spannenden Abenteuer gelingt es dem Autor sowohl die Gedanken der beiden zu ihrer Freundschaft zu beschreiben, Informationen über die Kunst der Graffiti zu vermitteln als auch das Ganze in eine packende Geschichte zu verpacken. In einfachen Worten wird die Gefühlslage der Kinder in diesem Alter umschrieben."
Doris Lanz, Querlesen, www.kjmbefr.ch

9 783906 183138

K. Alves | Bruno Blume | W. Bortlik | S. Hughes:
Vier verrückte Fußballgeschichten
Mit 18 sw Illustrationen von Jürg Obrist
176 S. | 14,8 x 21 cm
Klappenbroschur || € 15 | Fr. 16
Ab 11 J.

Backlist: Übergang Kindheit – Jugend & Belletristik



Bruno Blume | Jacky Gleich
Meine größten Erfolge in der Liebe.
Nebst einigen Misserfolgen und anderen Dingen, die ich auch noch lernte
Hardcover, durchgehend vierfarbig illustriert
112 S. | 20 x 25 cm
€ 23 | Fr. 25
Ab 12 J. und für Erwachsene

9 783906 183305

„… doch erlebt man ihn in dieser Mischung aus Graphic Novel und Comicroman trotzdem als unbeirrbaren Ritter auf der Minnesuche, als Liebenden mit Leidenschaft und Passion […]. Nur unterkriegen lässt sich dieser Antiheld nicht". Marion Klötzer, Buch&Maus 3|20
„Ungläubig lachend verfolgt man seinen verzweifelten Kampf um Liebe, wobei ihm der Panzer, den er sich zugelegt hat, regelmäßig alles ruiniert. Bruno Blume und Jacky Gleich ist ein ganz wunderbares Buch über eine verpasste Kindheit und Jugend gelungen, die sich dank eines Gesprächs und deutlicher Worte doch noch zum Guten wendet." Verena Hoenig, Buchjournal 4|20

Bruno Blume
Vor Kummer sterbe ich. Vreneli und das Plumpsklo am Ende der Welt. Ein Guggisberg-Roman
Mit 37 sw Illustrationen von Mo Richner
Hardcover mit Lesebändchen
Mit Musik-CD | ca. 75 Min.
240 S. | 14,8 x 21 cm || € 23 | Fr. 25
Ab 12 J. und für Erwachsene

9 783906 183268

„Eine spannende Geschichte über verschiedene Werte und Weltanschauungen, Modernität und altem Gedankengut. Auch für Erwachsene empfehlenswert."
www.kklick.ch
„Gut durchdacht verknüpft der Autor historische Vorkommnisse aus dem 17. Jh. mit Fiktion und eigenem Erleben aus dem ländlichen Guggisberg von heute."
Béatrice Wälti-Fivaz, kjmbefr.ch

Jonas Schmid:
Die Leiden der jungen Tellianer.
Ein Sprayer ohne Briefkasten im Sandkasten
Cover von Fion Gleich
Klappenbroschur, Fadenheftung
112 S. | 14,8 x 21 cm
€ 17 | Fr. 19
ab 14 J. und für Erwachsene

„Jonas Schmid ist es gelungen, aus Wortwitz, Mundartfluchen und Hip-Hop-Zitaten einen eigenen Slang zu entwickeln. Die krimiähnliche Handlung spielt in Aarau und Umgebung. Neben Graffiti, Musik und der Liebe werden auch Rassismus oder soziale Unterschiede thematisiert."
www.weloveaarau.ch

Johanna Gerber
Die Schwestern Löwenherz
Cover von Mehrdad Zaeri
Klappenbroschur, Fadenheftung
240 S. | 14,8 x 21 cm
€ 19 | Fr. 22
Ab 14 J. und für Erwachsene

„Das Thema Zwangsheirat in einem Jugendroman aufzunehmen, ist kein einfaches Unterfangen. Dennoch ist es wichtig. Die beiden Mädchen werden in ihrer Unterschiedlichkeit, in ihren Ängsten, aber auch in ihrem Mut gut beschrieben."
Elisabeth Tschudi-Moser, Erziehungsdepartement Basel Stadt

Franco Supino:
Wasserstadt.
Träume, Geld und Wirklichkeit
Cover von Laura Jurt
Hardcover mit Lesebändchen
320 S. | 14,8 x 21 cm
€ 23 | Fr. 25
Ab 14 J. und für Erwachsene

„Selten wurde in vergleichbaren Texten so vielfältig und scharfsinnig über Reichtum und Armut, über Ausbildung und Freizeit und damit über Werte nachgedacht, die Heranwachsende für sich bestimmen müssen."
Nicola Bardola, Eselsohr 11|13

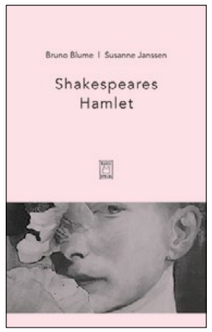
Backlist: Jugendbuch & Belletristik

William Shakespeares fünf späte Tragödien

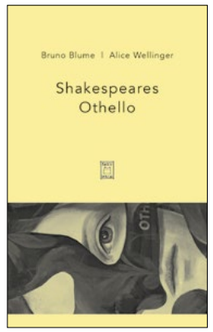
So schlichte wie dramatische Prosa. Vierfarbig illustriert.
Als Schullektüre und für den Feierabend.

Jeder Einzelband mit 6 farbigen, ganzseitigen Illustrationen
Klappenbroschur, Fadenheftung
48 S. | 18 x 29 cm
€ 19 | Fr. 20
Ab 14 J. und für Erwachsene

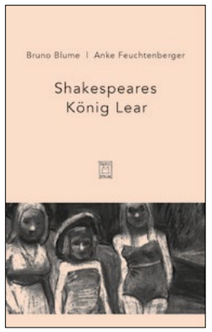
„Blume präsentiert Lesarten der Stücke für erwachsene Shakes peare-Fans und entdeckungsfreudige Jugendliche […] lässt dabei tief in die Seelen von Shakespeares Frauenfiguren blicken. […] Blume inszeniert starke Frauen – und hat sich fünf starke Künstlerinnen an seine Seite geholt. Es sind ihre Bilder, die dieses Projekt besonders und die eine Auseinandersetzung auch ausserhalb des Literaturunterrichts reizvoll machen."
Marlene Zöhrer, Berner Zeitung



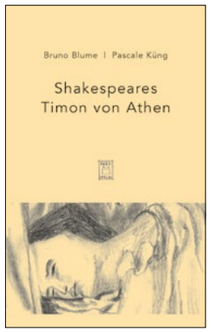
William Shakespeare
Bruno Blume
Susanne Janssen
Hamlet



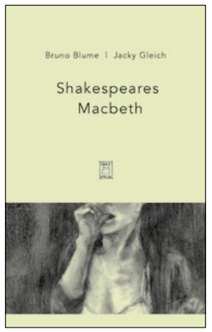
William Shakespeare
Bruno Blume
Alice Wellinger
Othello



William Shakespeare
Bruno Blume
Anke Feuchtenberger
König Lear

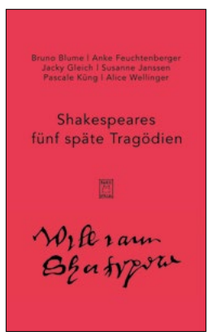


William Shakespeare
Bruno Blume
Pascale Küng
Timon von Athen



William Shakespeare
Bruno Blume
Jacky Gleich
Macbeth

„Ganz schön mutig: Der Schweizer Kinder- und Jugendbuchautor Bruno Blume hat im vergangenen, reich bespielten Shakespeare-Jahr Adaptionen der fünf späten Tragödien für interessierte jugendliche (aber auch erwachsene) LeserInnen vorgelegt […]. Neu, anders, besonders bei Blume: An die Stelle der Akte sind innere Monologe (mit eingearbeiteten Dialogen) getreten, welche die Handlung aus wechselnden Perspektiven erzählen und interpretieren, was Blume erlaubt, zu psychologisieren oder auch die weiblichen Figuren stärker zu akzentuieren. Die Hauptstränge der Plots sind bewahrt, doch anders geflochten, Komplexität und Umfang der Originale […] reduziert." Dr. Deborah Keller, Buch&Maus 1|17



William Shakespeare
Bruno Blume
Shakespeares fünf späte Tragödien
Schuber mit 5 Bänden
240 S. | 18,6 x 29,6 cm
€ 75 | Fr. 85

Auslieferung

Schweiz:
Balmer Bücherdienst AG
Kobiboden 3, 8840 Einsiedeln
Tel. 055 418 89 89 | Fax. 055 418 89 19
E-Mail: info@balmer-bd.ch

Deutschland, Österreich & übriges Europa:
GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co KG
Postfach 2021 | 37010 Göttingen
Tel. 0551 384 200-0 | Fax. 0551 384 200-10
E-Mail: info@gva-verlage.de

Presse | Lesungen

Für alle **PR-Anfragen** wenden Sie sich bitte an info@kwasi-verlag.ch:

Unsere Autor:innen und Illustrator:innen sind mit tollen interaktiven **Lesungen und Workshops** unterwegs – sehr gern auch in Ihrer Buchhandlung oder in der Schule nebenan!
Termine und Buchungen unter:
info@kwasi-verlag.ch

Diese Vorschau und alle kwasi-Bücher sind in Deutschland **auf 100% Altpapier** gedruckt.

kwasi verlag
St. Karlistrasse 41
CH-6004 Luzern
+41 (0)41 555 6 777
info@kwasi-verlag.ch

www.kwasi-verlag.ch